

pianoforte!

DIALOG-KONZERTE

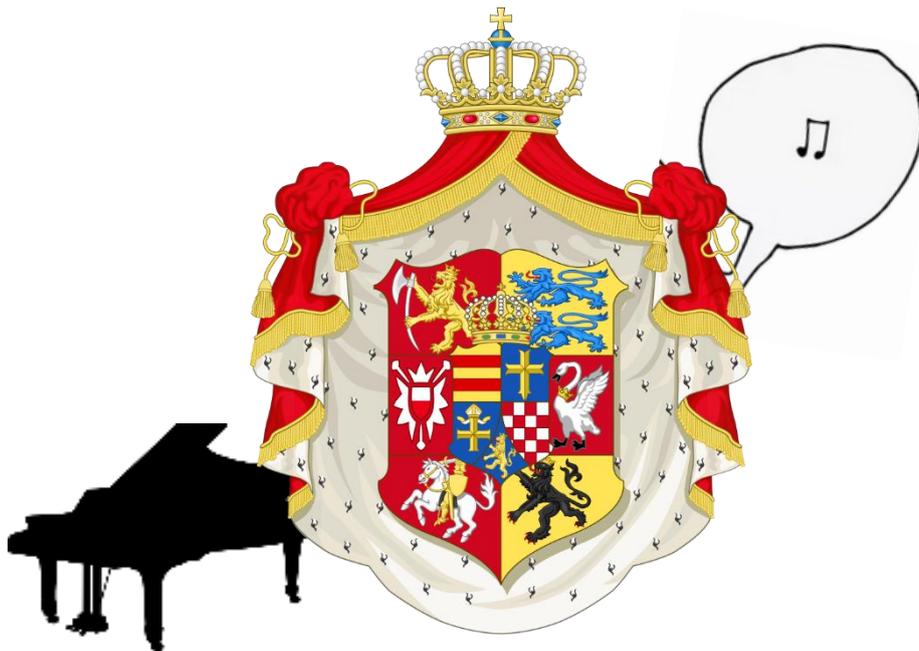
Montag, 30. Oktober 2023 – ab 19.30 Uhr

PFL Oldenburg, Großer Veranstaltungssaal

– Eintritt frei, Spenden willkommen –

Aus Oldenburgs Musikgeschichte

**Klaviermusik des 19. Jh. aus und für Oldenburg
auf einem historischen Flügel von 1850**



mit Thomas Synofzik (Zwickau)

auf einem historischen Flügel der Firma **Érard (1850)**

veranstaltet von:

Carl von Ossietzky
**Universität
Oldenburg**
Institut für Musik

&

Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.

gefördert von:

**Barthel
Stiftung**

& *Piano* ROSENKRANZ

& **UG**
UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT OLDENBURG



Aus Oldenburgs Musikgeschichte

30. Oktober 2023, ab 19.30 Uhr, PFL Oldenburg

Robert Schumann
(1810-1856)

Romanze op. 32/3 (1835/36)

- wurde von Clara Schumann am 24.11.1866 in ihrem Oldenburger Konzert gespielt

Fughette op. 32/4 (1839)

- ursprünglich für das Mozart-Album von August Pott vorgesehen, aber durch das Volksliedchen op. 51/2 ersetzt

Arabeske op. 18 (1839)

- wurde von Clara Schumann am 30.10.1868 in ihrem Oldenburger Konzert gespielt

Aloise Pott
(1815-1882)

Impromptu

- wurde am 5.11.2018 von Michael Tsalka im Rahmen der Dialogkonzerte (ur?) aufgeführt

**Prinz Peter
von Oldenburg**
(1812-1881)

Capriccio

- laut Titelblatt „meiner geliebten Tochter, der Großherzogin Alexandra Petrowna gewidmet von Prinz Peter von Oldenburg, arrangiert von Adolph Henselt“
- mit freundlicher Genehmigung des Niedersächsischen Landesarchivs/Abt. Oldenburg

Heinrich von Sahr
(1829-1898)

Allegretto op. 3/2 und

Andante op. 3/5

aus *Stimmen der Nacht* op. 3 (1854)

Albert Dietrich
(1829-1908)

Kanon op. 2/2 (1853) und

Klavierstück op. 6/3 (1855)

Clara Schumann
(1819-1896)

Romanze o. op. (1853/1891)

Johannes Brahms (1833-1897) aus: **Vier Balladen** op. 10 (1854):

1. **Andante** nach der schottischen Ballade *Edward*
2. **Andante**

➤ wurde von Clara Schumann am 23.11.1866 in ihrem Oldenburger Konzert gespielt

Gavotte nach Christoph Willibald Gluck (1871)

- wurde von Clara Schumann am 10.11.1871 in ihrem Oldenburger Konzert gespielt; Albert Dietrich erstellte die Stichvorlage für den Druck

Thomas Synofzik (Zwickau) auf einem Flügel der Firma Érard (Paris 1850)



Thomas SYNOFZIK (*1966) studierte Kirchenmusik in Dortmund, Musikwissenschaft, Germanistik, Philosophie in Köln (Promotion 1998) und historische Tasteninstrumente in Köln und Brüssel (Konzertexamen 2000). Neben Lehrtätigkeiten in Köln, Essen, Detmold, Dortmund konzertierte er als Solist und Ensemblespieler (u. a. mit dem Geiger Nigel Kennedy), nahm für CD und Rundfunk auf und war im März 2012 *Artist in Residence* in Cleveland. – Seit 2005 ist er Direktor des Robert-Schumann-Hauses in Zwickau, Leiter der Schumann-Feste, Vorsitzender der Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbe und Mitherausgeber der *Schumann-Briefedition*. Sein wissenschaftlicher Publikationsschwerpunkt liegt mittlerweile auf der Musik des Schumann-Brahms-Kreises. 2021 erhielt er den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau.

Synofzik spielt auf einem Flügel der Firma **Érard** (Paris) aus dem Jahr 1850, der 2015 von Piano-Rosenkranz in Oldenburg umfassend restauriert wurde. Die *Dialogkonzerte* freuen sich sehr darüber, dieses Instrument für das heutige Programm anmieten zu können. Möglich wurde das durch eine Unterstützung der Universitätsgesellschaft **UGO** und die Hut-Spenden des vorausgegangenen *Dialogkonzerts*.

Synofzik spielt auf einem Flügel der Firma **Érard** (Paris) aus dem Jahr 1850, der 2015 von Piano-Rosenkranz in Oldenburg umfassend restauriert wurde. Die *Dialogkonzerte* freuen sich sehr darüber, dieses Instrument für das heutige Programm anmieten zu können. Möglich wurde das durch eine Unterstützung der Universitätsgesellschaft **UGO** und die Hut-Spenden des vorausgegangenen *Dialogkonzerts*.



Wenn Sie die Reihe der *Dialogkonzerte* unterstützen möchten, ist neben einer Hutspende auch eine steuerlich absetzbare Banküberweisung möglich:

Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg)

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (wichtig!): FST 53 402 225 80: Dialogkonzerte

Als der renommierte Violinvirtuose **August Pott** 1832 vom Oldenburger Großherzog August I. von Oldenburg zum Hofkapellmeister ernannt wurde, gab es hier noch kein festes Orchester: Pott musste es erst gründen. Neben der Leitung von Konzerten bei Hofe und der Verpflichtung, im Schloss als Violinsolist, als Quartettspieler und als Kammermusikpartner der Großherzogin zur Verfügung zu stehen, wurde ihm auch erlaubt, in der Stadt öffentliche Konzerte für ein zahlendes Publikum zu veranstalten. Mit der Hofkapelle (die heute noch als Oldenburgisches Staatsorchester fortbesteht) und dem von ihm geleiteten Singverein bereitete er damit den Boden für ein bürgerliches Musikleben vor Ort. Auch für Gastspiele reisender Musiker:innen war er verantwortlich, und so trat 1842 beispielsweise **Clara Schumann** hier auf. Die Kontakte zum Schumann-Brahms-Kreis vertieften sich, als Pott (der mit der ausgezeichneten Pianistin und Komponistin **Aloise Pott** geb. Winkler von Forazest verheiratet war) 1860 sein Amt krankheitshalber niederlegte und der Brahms-Freund **Albert Dietrich** die Oldenburger Kapellmeisterstelle antrat. Clara Schumann reiste noch vier weitere Male nach Oldenburg, und auch **Johannes Brahms** wurde nun ein gern gehörter Gast. Aus demselben Freundeskreis kam **Heinrich von Sahr** als Vertreter Dietrichs in die Stadt, als Dietrich 1863/64 krankheitsbedingt seinen Dienst nicht ausüben konnte. — Neben dem regen Aufschwung des bürgerlichen Musiklebens, den Oldenburg im 19. Jh. erlebte, wurde auch im Schloss weiter eifrig musiziert. Davon zeugt im Niedersächsischen Landesarchiv beispielsweise ein Konvolut mit Kompositionen von Prinz (Konstantin Friedrich) **Peter von Oldenburg**, der in Oldenburg wichtige Teile seiner Jugend verbracht hat, dann aber in den russischen Staatsdienst trat und in seinen wenigen freien Stunden mit seiner großen Familie (7 Kinder!) musizierte und seine Kompositionen von dem berühmten Klaviervirtuosen **Adolph Henselt** gegenlesen ließ. — Ohnehin ist das Klavier weder aus der bürgerlichen noch aus der höfischen Musikpflege des 19. Jh. wegzudenken; und wenn wir heute Abend die Musik, die seinerzeit in Oldenburg gespielt und gehört wurde, auf einem historischen Flügel von 1850 erleben, erleben wir sie gewissermaßen im authentischen Klanggewand ihrer Zeit. Die Instrumente, die damals weit individueller waren als heute, beglücken durch ihren reichen, in allen Lagen sehr unterschiedlichen Klang: eine sonore, fast schwere Tiefe, eine singende Mittellage und eine helle, auf manchen Instrumenten fast metallische Höhe. Der Vergleich mit den Klangfarben eines Orchesters – tiefe Streicher, vokaler Mittelbereich und flöten- oder glockenartige Höhen – liegt nahe: Mit dem Fortepiano konnte ein einziger Musiker, eine einzige Musikerin folglich ein komplettes Orchester ersetzen. — Hohe Farbigkeit und klangliche Mannigfaltigkeit bereichern gerade die kleinen Stücke, die wir heute Abend hören, und zeigen, wie z. T. auch hausmusikalisch erreichbare Kompositionen auf einem historischen Instrument durch klangsensibles Spiel auf besondere Weise zum Funkeln und Leuchten gebracht werden können. August Potts Idee, Musik dieser Art zu drei Alben zusammenzustellen und deren Verkaufserlös für die Errichtung des Salzburger Mozart-Denkmals zu stiften, bei dessen Enthüllung er 1842 als Dirigent mitwirkte, zeugt von den reichhaltigen kulturellen Verknüpfungen im 19. Jh., an denen auch Oldenburg (wie unser Programm zeigt) regen Anteil hatte. (KG)



Das **Programmheft** wurde Ihnen kostenlos überreicht durch die



**Oldenburger
Volksbank**

Dank an



Niedersächsisches
Landesarchiv

Bildnachweis: Kulturamt Zwickau

Weitere Infos zu den *Dialogkonzerten*: kadja.groenke@uol.de und uol.de/dialogkonzerte



Layout, Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de